

Re-Gnose zum Coronavirus

Heute ist das "Covid 19" in unseren Köpfen eingebrannt. Es gibt kein anderes Thema, das in unserem Alltag so oft verwendet wird. Die Ungewissheit, was in ein paar Wochen, Monaten oder Tagen passiert, löst Hektik bei den Menschen aller Welt aus. Alle wollen sich auf weitere Reformen, oder eben im Gegenteil, auf Reduzierungen der Reformen vorbereiten.

Wann kann ich wieder arbeiten gehen? Wann darf mein Geschäft wieder aufsperrn? Wann ist wieder Schule? Wann darf ich mich mit Freundinnen und Freunden treffen? Diese Fragen dominieren den Alltag.

Aber stellen wir uns vor, wir sind jetzt im Herbst 2020. Was hätte sich verändert? Wenn sich überhaupt etwas verändert hat.

Gehen wir davon aus, dass alles vorbei ist. Zumindestens in Österreich. Der Trend der Neuinfizierten hat sich abgeflacht. Die Hektik bei den Bürgerinnen und Bürgern ist genommen und es gibt nur mehr vereinzelt Fälle. Aber was genau hat sich denn jetzt alles verändert?

Wir werden aus dieser Zeit gelernt und erfahren haben, dass das Internet nicht das echte Leben ersetzen kann. Auch wenn man mit Skype oder WhatsApp (usw.) einen Videoanruf mit seinen Freunden und Verwandten starten kann, ist das nicht zu vergleichen mit Treffen im Park oder Abhängen mit Freunden. Das Internet ist ein Zufluchtsort, aber kein Ersatz für das echte Leben.

Zurückblickend war das ein Fasten, dass es so noch nie gab. Man konnte nicht mal in ein Restaurant essen gehen oder sich einen Film im Kino anschauen. Nicht einmal die Parks oder Spielplätze waren offen. Das hieß nicht nur für die Erwachsenen, dass sie nicht in ein Caffè, eine Konditorei oder in ein Restaurant gehen konnten. Das hieß auch für Kinder und Jugendliche, dass sie sich nicht mit Freunden und Freundinnen im Kino oder im Park treffen konnten. Die Schule, die viele vermisst haben und wo die sozialen Kontakte der Kinder und Jugendlichen am präsentesten sind, waren auch zu.

Alle werden gemerkt haben, wer wirklich relevant für unsere Infrastruktur ist. Das sind Ärzte und Ärztinnen in unseren Krankenhäusern, Polizisten und Polizistinnen auf unseren Straßen, Verkäufer und Verkäuferinnen in den überfüllten Supermärkten. Sie alle riskierten ihre Gesundheit, damit alles noch funktioniert.

Aber man wird auch gemerkt haben, dass ohne Lehrerinnen und Lehrern die Bildung aufgefliegen ist. E-Learning kann niemals eine Lehrperson ersetzen.

Wir sind jetzt abgehärtet. Diese schwierige Zeit ist nun hinter uns. Es gibt jetzt Medikamente und Impfstoffe, die die Ausbreitung und die Wiederholung der Krise verhindern. Die Wirtschaft hat sich gefangen. Die Geschäfte, denen die Insolvenz drohte, wurden genügend entschädigt und die Hilfspakete zeigten Wirkung. Man sieht wieder Familien auf den Spielplätzen und in den Parks und auch im Kino ist wieder der Besuch gestattet. Die Schulen und Universitäten können wieder besucht werden. Österreich ist aus der großen Corona Krise befreit. Trotz der guten Stimmung, die aufkommt, kontrollieren wir bei der Einreise von Touristen oder Pendlern aus dem Ausland streng, aus welcher Region sie kommen. So können wir auch die Wiedereinschleppung von Covid19 verhindern.

Jakob, 4b